



Glauben & Leben

Pfarrblatt AMPFLWANG

Herbst/Winter 2018/19

Amtliche Mitteilung
Ausgabe 3 / November 2018

EINLADUNG

*zur feierlichen
Kircheneröffnung
mit Altarweihe
am 25. November
um 9.00 Uhr*



Aus dem Inhalt:

Rückblick auf die Kirchenrenovierung

Vorschau auf das neue KBW-Programm

Spirituelles: Wozu Kirche und Gemeinde?

Heiligsprechungen im Vatikan

Liebe Pfarrgemeinde,

nun ist es endlich so weit. Nach vielen Jahren und unzähligen Überlegungen und Gesprächen, konnte unsere Pfarrkirche innen renoviert werden. Im Laufe der Zeit wurde immer deutlicher, dass das dringend notwendig wurde und die Zeit dafür wirklich reif war.

3 Fragen beschäftigten uns als Pfarrgemeinderat dabei wesentlich:

- Was wollen wir?
- Was können und dürfen wir?
- Wie schaut die Finanzierung aus?

In der Planungsphase war die große Herausforderung, die vielen verschiedenen Gruppierungen unter einen Hut zu bringen. Durch Kompromissbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und Weitblick konnten auch diese Hürden überwunden werden.

In der Bauphase war es schön zu sehen, dass sich viele Menschen mit ihren Fähigkeiten zur Verfügung stellten damit wir - hier und heute, aber vor allem auch die nächsten Generationen - ein schönes und würdiges Gotteshaus

in unserer Mitte haben. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die mitgeholfen haben.

Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, dieses große Projekt zu verwirklichen. Die Skeptiker unter uns bitte ich um Güte und einen wohlwollenden Blick, wissend, dass wir nicht allen Erwartungen gerecht werden können.

Nun beginnt die zweite Phase der Bauerei. Das schönste Haus ist wertlos, wenn es nicht belebt wird. Wie Franziskus fühle auch ich mich berufen, die Kirche innen aufzubauen. Für diese sehr wichtige Aufgabe braucht es wieder viele Helfer/innen, die neben der Hand auch ihren beherzten Glauben einbringen. Es wird die ständige Baustelle Gottes unter uns bleiben, die wir nicht mit Kraft und Geld, sondern mit Liebe und Glaube zum Wachsen bringen können.

In Dankbarkeit

Euer

Pfr. Peter Jermolaj



© privat

Inhalt:

Wort des Pfarrers	Seite 2
Kirchenrenovierung	Seite 3-5
Rückblick	Seite 6
Standesfälle, Spiegel	Seite 7
Spirituelles	Seite 8
Kinder	Seite 9
Spirituelles	Seite 10
Advent & Weihnachten	Seite 11
KBW	Seite 12
Verschiedenes	Seite 13
Witze & Rezepte	Seite 14
Termine	Seite 15
Bücherei	Seite 16

Die nächste Pfarrzeitung erscheint zu Beginn der Fastenzeit 2019. Beiträge senden Sie bitte bis 30.1.2019 an folgende e-mail Adresse: pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at

Medieninhaber und Herausgeber:
Pfarre Ampflwang, 4843 AW, Hausruckstr. 2,
Mail: pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at

Neuer Pfarrkalender für 2019!

Für das
kommende Jahr
gestalten wir
einen Kalender,
der auch als
Rückblick auf die
Kirchenrenovierung dient.
Ab 25.11. erhältlich!



Montag	geschlossen
Dienstag	9 - 11 Uhr und 16 - 18 Uhr
Mittwoch	9 - 11 Uhr
Donnerstag	9 - 10.30 Uhr
Freitag	9 - 11 Uhr



Telefon: **07675/2250**
Email: pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at
Homepage: www.dioezese-linz.at/ampflwang

Herzlich willkommen!

Die Renovierungsarbeiten sind nun abgeschlossen und wir freuen uns auf das gemeinsame Feiern im neuen Kirchenraum.

Zur

Kircheneröffnung und Altarweihe

**mit Bischof Manfred Scheuer
laden wir Sie herzlich ein!**

So. 25. Nov. 2018

Programm:

9.00 Uhr: Aufstellung zum Festzug beim Brecher (unser Ersatz-Feierraum) und Abmarsch zur Kirche unter den musikalischen Klängen der Ampflwanger Musikkapellen

9.30 Uhr: Beginn des Festgottesdienstes mit Bischof Manfred Scheuer
Musikalische Umrahmung durch die Ampflwanger Chöre und Musikkapellen

11.00 Uhr: Agape im Pfarrsaal und Zelt im Pfarrgarten.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie unsere Einladung annehmen können.

Mit freundlichen Grüßen

*Pfr. Peter Pumberger
und der Pfarrgemeinderat*

EIN BLICK ZURÜCK

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen einen kleinen Blick hinter die Kulissen der Kirchenrenovierung geben und schließlich mit dem Pfarrkalender für 2019 - der als Ersatz für eine Festschrift dient und in Kürze erscheint - ein vorläufiges Resümee ziehen.

Der alte Altar

Lange Zeit beschäftigte uns die Frage: Was machen wir mit dem Altar, wird er weiterhin in der Kirche bleiben und wenn nein, wohin kommt er?

Als klar wurde, dass im Konzept der Altarraumgestaltung ein neuer Altar vorgesehen ist, sind mehrere Vorschläge für die Verwendung des alten Altars eingetroffen, aber es war keine zufriedenstellende Antwort dabei.

Bei dieser Suche hat sich dann Kurt Jungwirth (Waldpoint) angeboten, den Altar in der Nähe seines Hauses aufzustellen. Dort wird er einen Andachtsort errichten, der auch öffentlich zugänglich ist. Über diese Lösung waren wir im PGR sehr froh und danken der Familie Jungwirth.

Das Geschenk-Kreuz

Anstelle von Bausteinen wurden bei der Haussammlung Holzkreuze ausgeteilt, die in mühevoller Handarbeit von einer Ampflwanger Familie gefertigt wurden. Das Holz stammt von den alten Bänken und hat in der Mitte einen bläulichen Streifen, der das Licht durchlässt. Altes Holz, vom göttlichen Strom durchflutet und zwei leicht versetzte Teile, die an das Unvollkommene in unserm Leben erinnern. Mögen diese Kreuze die Verbindung zwischen Gott und Mensch immer wieder lebendig halten.



Künstlerische Gestaltung

Kirchliche Bauwerke sind immer auch Kunstwerke, daher wurde die Renovierung von Anfang an vom Kunstreferat der Diözese begleitet und die junge Künstlerin Lena Göbel aus Frankenburg konnte für unser Projekt gewonnen werden. Sie ist durch die räumliche Nähe mit unserer Kirche und mit unserer Tradition sehr vertraut und hat versucht, ihre Wurzeln, in die Neugestaltung mit hineinzunehmen. In ihrem künstlerischen Wirken

widmete sie sich vorwiegend dem Holzschnitt. In mächtige Baumstämme werden dabei von ihr Tiernischen, Trachten und Goldhauben geschnitten und dann mit der Hand auf Leinwand gepresst. Einen Kirchenraum zu gestalten war eine ganz neue Herausforderung für sie. Es herrschte von Anfang an ein vertrauensvolles Gesprächsklima, in welchem die Pfarre ihre Anliegen gut einbringen konnte. Mit klaren, schlichten Formen und Materialien konnte uns ihr Vorschlag überzeugen und mit jedem neuen Baufortschritt ist die Freude an dem

neuen Gotteshaus gewachsen. P.P.



©Karin Hackl

Das künstlerische Konzept

Die Absicht hinter dem Konzept ist, daß der Altarbereich insgesamt heller,

freundlicher und offener wird. Das ist in erster Linie durch den Weißbetonboden und die farbliche Zurückhaltung der Objekte möglich. Einzig durch die bereits bestehenden Kolbitschfenster wird bei Lichteinfall ein Farbspiel auf den geschliffenen Boden projiziert. Der Altar ist der Mittelpunkt und das Hauptobjekt. Sein Unterbau erinnert durch ein geschwärztes Holzrohr an einen Bergstollen, diese kreisrunde Form findet sich auch im Tabernakel und dem Marienfenster. Der Kreis als Symbol für den Erdball, die gesamte Christengemeinschaft, den Leib und das Brot des Lebens. Das auf den Ort und die Historie hinweisende Element ist ein in Ampflwang abgebautes Braunkohlestück, das in das Vortragekreuz eingearbeitet wird. *Lena Göbel*

Entstehungsgeschichte

Der Anbau, der 1964 fertig gestellt werden konnte, hat eine große Veränderung gebracht, die nun auch in die Jahre gekommen ist.

2006, im Jahr der Landesausstellung ist die Frage aufgetaucht, ob die Kirche nicht ausgemalt werden sollte, weil eine starke Verrußung die Kirche schon sehr verdunkelte. Wegen der gebotenen Eile wurde das Projekt verschoben. 2009 musste der Kirchturm general saniert werden, und ein paar Jahre später die Friedhofsmauer. In der Zwischenzeit hat sich die diözesane Bauordnung verändert. Bauvorhaben werden schon im Vorfeld streng geprüft. Beim statischen Gutachten wurden Mängel im Gewölbe festgestellt, die 2016 behoben wurden.

Die angesparten Mittel wurden immer wieder aufgebraucht, aber der PGR hat in dieser Zeit viele Gedanken und Ideen gesammelt und sie in folgenden Schwerpunktthemen zusammengefasst:

- **Unsere Kirche soll ein Ort zum gemeinsamen Beten, Feiern und Innehalten werden.**
- **Unsere Kirche soll durch Helligkeit und Freundlichkeit einladend wirken.**
- **Unsere Kirche soll BEWÄHRTES bewahren und NEUES ermöglichen.**
- **Unsere Kirche soll ein Haus Gottes für ALLE Generationen sein.**

Goldhauben und Marienfenster

Im Konzept der Künstlerin Lena Göbel war an dem Ort der ehemaligen Sakristei ein Rundfenster vorgesehen, welches mit einem Marienmotiv diese Andachtsnische mitgestalten sollte.



©Christine Pachinger-Stöckl

Dank der großzügigen Spende der Goldhaubengruppe Ampflwang konnte auch diese Idee verwirklicht werden.

Das Fenster wurde in der Glasmalerei Schlierbach mit der Künstlerin angefertigt und eine Delegation der Goldhauben hat sie bei der Arbeit besucht.



©privat

Dieses Fenster ist ein neuer Blickfang, schafft zusätzlich Licht und gibt dem Marienort eine strahlende Note.

Den Goldhaubenfrauen gebührt große Dankbarkeit für ihre Unterstützung und ihre selbstlose Arbeit. Damit haben sie einen großen, bleibenden und wertvollen Baustein gestiftet.

DANKE

Mehr als 2000 Robotstunden!

Das ist viel mehr, als wir uns am Anfang vorgestellt haben. Weil sich die Pfarre mit vielen Robotleistungen gut einbringen konnte, verringert sich auch der finanzielle Aufwand entsprechend. Hier wurde auch gelebte Gemeinschaft immer wieder lebendig und viele hatten Spaß an der Arbeit.

Für diesen wertvollen Beitrag sei allen Vereinen, Helferinnen und Helfern herzlich gedankt!



Bauernschaft und Bänke

Damit wir uns das Renovierungsprojekt überhaupt leisten können und von der Diözese die Zustimmung und den Zuschuss von 25% bekommen, ist die Bauernschaft mit einem sehr großzügigen Angebot an die Pfarre heran getreten. Sie spenden das Holz für die neuen Bänke, den Fußboden und übernehmen die Erstellung der

gesamten Rahmenkonstruktion in Eigenregie.



Mit diesem gewaltigen Entgegenkommen war das Projekt

in greifbare Nähe gerückt. Den Worten folgten Taten! Noch im Winter fertigten sie unter fachkundiger Anleitung die Eisenrahmen (siehe Foto), schlagerten die Eschen, brachten sie zum Trocknen und Schneiden in das Sägewerk und anschließend zum Tischler. Jetzt liegt der schöne Holzboden auch schon in der Kirche.



Allen engagierten und großzügigen Bauern - ein herzliches Vergelt's Gott.

Asyl

©privat



Herzlichen Dank an Frau Bürgermeisterin Monika Pachinger und die Marktgemeinde Ampflwang, dass wir in dieser Zeit den

Brecher Buchleiten kostenlos als Ausweichquartier benutzen durften. Damit konnte das Feiern der Sonntagsgottesdienste, der Firmung und Begräbnisse gesichert werden. Danke!

Finanzen

Geschätzte Gesamtkosten:	650.000€
Einsparungen durch Eigenleistungen:	250.000€
Bereits bezahlte Rechnungen:	250.000€



Einnahmen:

Haussammlung bar	22.445€
Einzahlung auf Spendenkonto	26.400€
1. Teilzahlung Diözese	70.000€
Förderung Bundesdenkmalamt – offen	19.500€

DANKE... €

...an alle Spenderinnen und Spender, die durch ihren finanziellen Beitrag mitgeholfen haben, das Projekt zu realisieren. Ich danke auch besonders den Haussammlerinnen und Sammlern, die sich die Mühe gemacht haben, an die Tür zu klopfen, um Spenden zu erbitten. Dabei haben sich oft interessante Gespräche ergeben, Fragen konnten beantwortet werden, mancher Frust abgeladen und stärkende Worte mitgenommen werden.

Am Kirtag verschenkten die Goldhaubenfrauen

geweihte Kräuterbüschel. Wir freuen uns, dass diese so viele nette Abnehmer bekamen. *Herzlichen Dank dafür.*



**Bitte vormerken!
Martinimarkt
am 17., 18. November 2018**



Erntedankfest 2018



Vergelt's Gott
für Ihre Spenden
beim diesjährigen
Erntedankfest.
Der Betrag
verbleibt zur
Gänze in der
Pfarre.



Auflösung des Kinderärzels: Weg B

Benefizjoga mit Frau Sonja

Summereder

zugunsten der Kirchenrenovierung! *Vielen Dank
für diese tolle Idee!*



Foto:privat

*Viele Menschen suchen heute die Stille,
die Einsamkeit und den Frieden.*

*Sie träumen von Orten,
wo sie sich erholen können,
wo sie nicht mehr
von all dem gestört werden,
was sie „außer sich“ bringt und verwundet,
sie unzufrieden, blutend und einsam
zurücklässt.*

*Aber sie werden Stille und Frieden,
der sie aufnimmt und umfängt,
nicht unbedingt
an bestimmten Orten finden.*

*Es gibt aber einen Ort in unserem Sein,
in dem alles Stille ist:
unser Mittelpunkt,
das Herz des Herzens.*

*Hier können wir DEM begegnen,
der die Fülle des Schweigens ist.*

*Aber wer wird die Menschen
dorthin führen?*

(Michael Quoist)

getauft wurden:

Jasmin Laibl - Ort

Florian Brandauer - Scharenmühlenstraße

Noah Pollhammer - Stelzhamerstraße

Niklas Höller - Buchleiten

Manuel Zraunek - Siedlung



verstorben sind:

Barbara Lehner – Frankenmarkt

Maria Kienast - Timelkam

Johann Maurer – Siedlung

Anna Scheuringer – Welten

Agnes Riesinger – Frankenburg

Franz Maurer – Hauptplatz

Maria Knasmüller – Vöcklabruck

Johann Streif – Frankenburg

Friederike Klambauer – Frankenburg



Start ins neue Spielgruppen- Jahr

SPIEGEL
Kinder · Eltern · Bildung

Zu Beginn haben wir unsere Wand wieder neu dekoriert. Die Kinder und Mamis bastelten aus Papptellern sehr tolle Fische, die jetzt auf unserer Meeres-Wand hängen. Ich gratuliere nochmal herzlich unseren Geburtstagskindern, die wir mit Kuchen und Geschenken sehr nett gefeiert haben. Im Augenblick basteln wir gerade an unseren Laternen, die wir am Martinsfest stolz präsentieren werden.

Ich freue mich sehr auf ein wundervolles Jahr mit Euch! Eure Birgit Hörletzberger

Tel: 069912252960



Für die Geburtstagskinder des 3. und 4. Quartals:

*Ich wünsche Dir Freude am Leben,
die Kraft, es zu gestalten,
Geduld in schwierigen Zeiten
und Liebe zu allem, was lebt.*

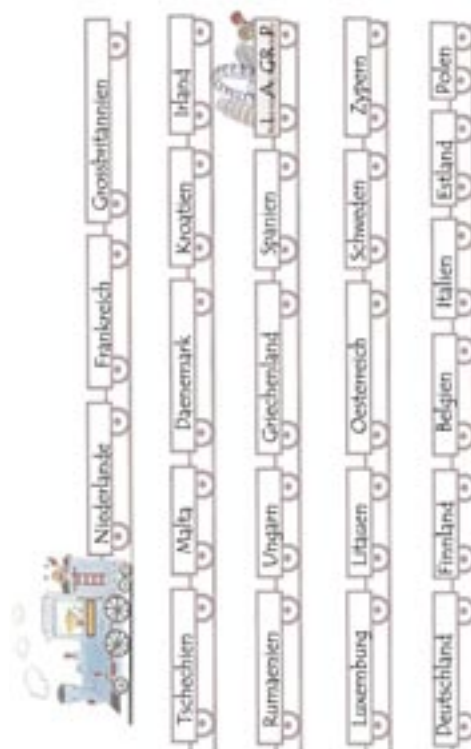
(J.W. von Goethe)

*Bewahre die kostbaren Erinnerungen
des Lebens in Deinem Herzen.*

**Herzlichen Glückwunsch zum
Geburtstag wünscht Dir
Pfarrer Peter Pumberger
und der Pfarrgemeinderat.**



Auflösung des Selba-Rätsels:



Der erste Märtyrer - Der Heilige Stephanus

Dass er etwas Besonderes ist, kann man schon an seinem Platz im Heiligenkalender erkennen: Direkt nach Weihnachten, dem Geburtsfest Jesu, gedenkt die Kirche des heiligen Stephanus - der um das Jahr 40 wegen seines Glaubens zu Tode gesteinigt wurde, als erster Märtyrer des Christentums.



Die Steinigung des heiligen Stephanus, des ersten Märtyrers der Kirche. © Dieter Schütz

Seine Familie gehörte zu den aus Griechenland stammenden Juden. Als Diakon wirkte er in Jerusalem als Armenpfleger und Evangelist. In der Apostelgeschichte steht über ihn: „Er ging umher Gutes tuend ...“, „... redete mit Kraft und Vollmacht, erweckte die Herzen und

erwirkte große Zeichen und Wundertaten im Volk“. Er kümmerte sich großzügig um Arme und Witwen und verkündete die Lehre Christi. So stieg die Schar seiner Anhänger unter den Juden in Jerusalem stark an.

Dies missfiel den hellenistischen Juden und sie behaupteten, Stephanus habe gesagt, dass Jesus von Nazareth den Tempel zerstören und jüdische Gebräuche verändern wolle. Der Hohepriester fragte: „Ist das so?“ Worauf Stephanus mit der längsten Rede der Apostelgeschichte antwortete. Er beschämte die Gesetzeslehrer, indem er ihnen ihre Halsstarrigkeit vorhielt und dass sie die Gnadenwege Gottes nicht erkannten. Er identifizierte Jesus mit dem verheißenen Menschensohn und verärgerte dadurch seine Ankläger. Nach seiner Verteidigungsrede sah er auf und rief: „Ich sehe den Himmel offen und Jesus zu seiner Rechten stehen!“

Die erbosten Gelehrten zerrten ihn vor die Stadt und steinigten ihn. Sterbend rief er noch: „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!“ Unter den Gelehrten, die Stephanus steinigen ließen, war auch ein Mann namens Saulus. Es war dies der Beginn der Christenverfolgungen. Aus diesem Saulus wurde nach seiner Bekehrung der Apostel Paulus.

Mehrere Heiligsprechungen im Vatikan

Am 14. Oktober nahm Papst Franziskus die Erhebung von sieben Männern und Frauen zur Ehre der Altäre am Petersplatz vor.

* **Paul VI.** (Giovanni Montini; 1897-1978) war der Papst der Hauptphase des Zweiten Vatikanischen Konzils. Wegweisend war sein Lehrschreiben „*Populorum progressio*“ (1967) zu globaler Entwicklung und wirtschaftsethischen Fragen.

* **Erzbischof Oscar Romero** (1917-1980) geriet durch sein Eintreten für soziale Gerechtigkeit und politische Reformen in Opposition zur damaligen Militärdiktatur in El Salvador. Am 24. März 1990 wurde er während einer Messe am Altar erschossen. Papst Franziskus sprach Romero im Mai 2015 selig.

* **Francesco Spinell** (1853-1913) war Mailänder Diözesanpriester und Gründer des Instituts der Schwestern des Allerheiligsten Sakraments.

* **Vincenzo Romano** (1751-1831) war neapolitanischer Diözesanpriester und organisierte Schulen für Waisen- und Straßenkinder.

* **Maria Katharina Kasper** (1820-1898) stammte aus dem deutschen Dernbach und gründete in ihrer Heimat das „Institut der armen Mägde Jesu“ (Dernbacher Schwestern).

* **Nazaria March Mesa** (Ordensname: Nazaria Ignazia de Santa Teresa de Jesus; 1889-1943) war Spanierin und ging auf Missionseinsatz nach Argentinien. Dort gründete sie die Gemeinschaft der „Misioneras Cruzadas de la Iglesia“.

* **Nunzio Sulprizio** (1817-1836) schließlich stammte aus dem winzigen Abruzzendorf Pescosansonesco. Er starb nach monatelangem Todeskampf in Neapel.

religion.ORF.at/KAP/BK

Ein Freund der Kinder - Das Leben des heiligen Nikolaus

Der Heilige war der Sohn braver und gütiger Leute. Die Eltern erziehen ihn sehr fromm und schickten ihn auf eine gute Schule. Ein Onkel, der Bischof war, weihte ihn zum Priester. Als seine Eltern starben, verteilte er alles, was er erbe, unter den Armen. Bald darauf wurde er Vorsteher in einem Kloster. Nikolaus leitete es gut und weise.

Nach dem Tod des Onkels wurde Nikolaus Bischof von Myra in Kleinasien. Das war damals eine schwere Aufgabe. Viele Christen wurden von dem heidnischen Kaiser Diokletian verfolgt. Trotzdem verbreitete Nikolaus mutig den Glauben an Christus. Bischof Nikolaus war ein sehr gütiger Mensch. Er half vielen armen Menschen. Besonders kümmerte er sich um die, die in Not und Gefahr waren. Viele Legenden erzählen davon.

Einmal half er Seeleuten auf dem Meer. Ihr Schiff war in Not geraten. Nikolaus rettete die Matrosen vor dem Ertrinken. Als

sich diese bei ihm bedanken wollten, sagte er: „Nicht ich, sondern euer Glaube und Gottes Gnade haben euch geholfen.“

Drei Soldaten des Kaisers bewahrte Nikolaus vor dem Tod. Es wurde ihnen vorgeworfen, sie hätten den Kaiser verraten. Sie sollten deswegen hingerichtet werden. Der Heilige erschien dem Kaiser im Traum und hielt ihm sein Unrecht vor. Da durften die Soldaten am Leben bleiben.

Auch drei Mädchen half der heilige Nikolaus. Ihr Vater hatte kein Geld, um sie zu ernähren. Da wollte er sie auf die Straße schicken. Hier sollten sie Geld verdienen. Nikolaus hatte Mitleid und warf den Mädchen in drei Nächten drei Beutel mit Goldstücken durchs Fenster. Wenig später konnten die Mädchen heiraten. So gütig war also der heilige Nikolaus.

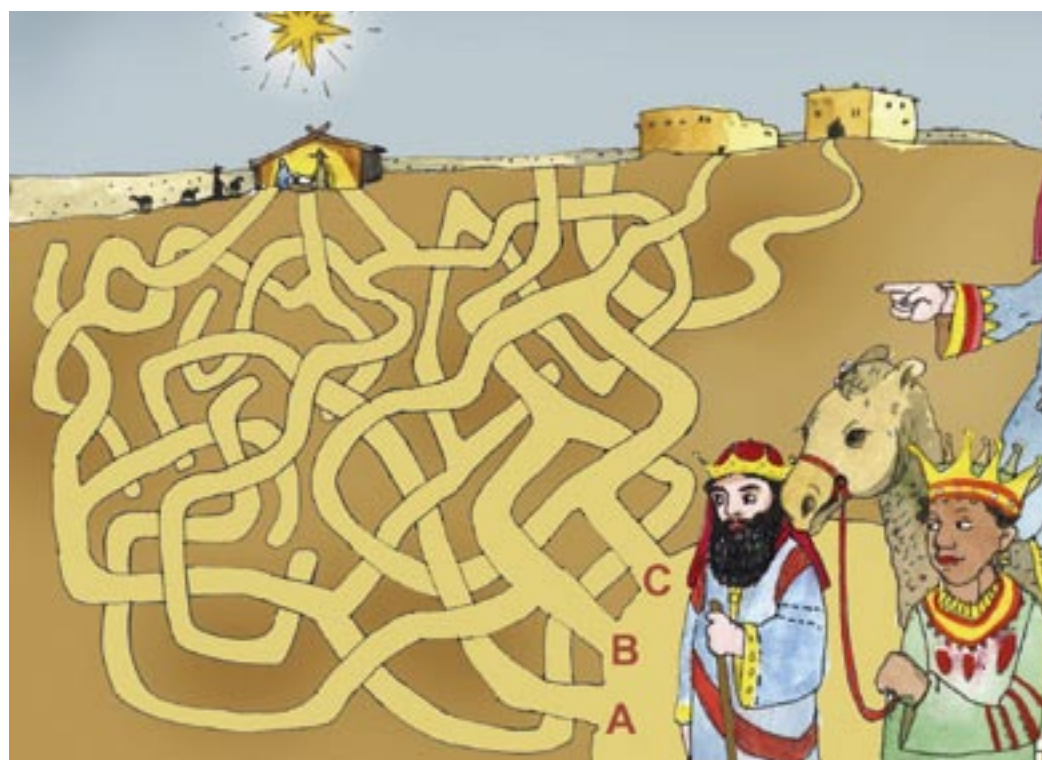


© Sarah Frank In: Pfarrbriefservice.de

Noch heute bitten Menschen um seine Hilfe. Durch Spiele und Geschichten bleibt er in lebendiger Erinnerung. Sein Festtag ist der 6. Dezember. Reinhard Abeln

Quelle: Georg Austen, Elsbeth Bihler, Matthias Micheel (Hg.): Nikolaus, komm in unser Haus. Werkbuch für Familie, Kindergarten und Schule. Lahn-Verlag, Bonifatiuswerk 2008

Königsrätsel



Die drei Weisen aus dem Morgenland haben einen weiten Weg vor sich. Hier sind sie an eine Kreuzung geraten. Welchen der Wege müssen sie wählen, um bis zum Stall unter dem Stern zu kommen?

Auflösung: Seite 6

Christian Badel, www.kikifax.com,
In: Pfarrbriefservice.de

Wozu Gemeinde und Kirche?

Es gibt Menschen, die meinen, dass sie sehr gut ohne Kirche und Gottesdienst an Gott glauben können. Letztlich sei entscheidend, wie es im Inneren einer Person aussehe und was sie glaube. Nicht so wichtig sei, ob und zu welchem «Verein» man sonntags gehe.

Wer so denkt, reduziert die Gemeinschaft von Christen auf etwas rein Äußerliches. Menschen, die zu christlichen Treffen oder Gottesdiensten gehen, erscheinen aus diesem Blickwinkel als unselbständig und nur auf äußere Formen bedacht. Aber das greift zu kurz.

Denn Jesus hat ein anderes Beispiel gesetzt: Das Erste, was er tat, als er mit seinem öffentlichen Wirken begann, war, dass er eine Gruppe von zwölf Männern um sich scharte. Er war mit ihnen unterwegs, teilte das Leben mit ihnen und bildete sie aus. - Das sind nicht alle, aber doch wichtige Aspekte jeder christlichen Gemeinschaft.

Bei Jesus ist es anders

Es gibt Religionen, in denen die persönliche Frömmigkeit ein viel größeres Gewicht hat als Fragen der Gemeinschaft. Das gilt für den Islam, vor allem aber für den Buddhismus - bei dem Glauben an Jesus ist das nicht so!

Mehr als wohl die meisten anderen Religionen wird der Mensch aus christlicher Sicht als ein Wesen verstanden, dass Gemeinschaft braucht und sich darin entfalten kann - das gilt für Ehe und Familie genauso wie für Treffen von Gläubigen, also für die Gemeinde.

Tatsächlich ist es so, dass Jesus die Gemeinde - also die Versammlung der Christen - nicht nur als die Summe von einzelnen Gläubigen anschaut. Vielmehr hat die Gemeinde als Ganzes eine besondere Qualität: Denn Jesus liebt die Christen, liebt die Gemeinde, wie ein über beide Ohren verliebter Mann seine Braut! So vermittelt es uns die Bibel.

Einzelgänger und Solisten

Der Glaube an Jesus ist nicht etwas für Einzelgänger, Solisten und Gemeinschaftsmuffel.

Jesus hat versprochen, dass er auf eine besondere Weise dabei ist, wenn Menschen in seinem Namen zusammenkommen.

Er sagte: «Aber auch das sage ich euch: Wenn zwei von euch hier auf der Erde meinen Vater im Himmel um etwas bitten wollen und darin übereinstimmen, dann wird er es ihnen geben. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, bin ich in ihrer Mitte.» (Die Bibel, Matthäus-Evangelium, Kapitel 20, Verse 19 und 20)

Wie ein Tempel

Der erste christliche Lehrer, Paulus, verglich die Versammlung der Christen mit einem Tempel. Für die Juden war das ein sehr eindrückliches Bild! Denn der Tempel war für die Juden ein ganz besonderer Ort: Es war der Ort, an dem Gott gegenwärtig war, er den Menschen ihre Sünden vergab und zu ihnen redete. Er erinnert die Christen in der Stadt Ephesus daran: «Als Gemeinde Jesu Christi steht ihr auf dem Fundament der Apostel und Propheten. Doch der Stein, der dieses Gebäude trägt und zusammenhält, ist Jesus Christus selbst. Durch ihn sind die Bauteile untereinander fest verbunden und wachsen zu einem Tempel des Herrn heran. Weil ihr zu Christus gehört, seid auch ihr ein Teil dieses Baus, in dem Gottes Geist wohnt.» (Die Bibel, Brief an die Epheser, Kapitel 2, Verse 20-22)

Das heißt: Menschen können sehr wohl alleine glauben, aber es geht völlig an dem vorbei, was Jesus wollte!



Adam, Eva und das Jesuskind

Einer alten Erzählung zufolge betrat kurz nach Jesu Geburt eine alte, von vielen Lebensjahren gebeugte Frau den Stall zu Bethlehem: Eva.

Sie neigte sich über die Krippe und fingerte dabei etwas Kleines und Schrumpeliges aus ihrem Umhang hervor. Maria und Josef schauten verwundert auf einen roten Apfel, den das Mütterchen zu Jesus in die Krippe legte. Und in diesem Augenblick lächelte das Kind. Die Alte nickte leicht, seufzte und verließ ohne ein Wort zu verlieren, den Stall.

Was aber hat diese alte Frau, die einen schrumpeligen Apfel in die Krippe legt, mit Weihnachten zu tun?

Antwort darauf gibt das erste Buch der Bibel, das Buch Genesis, in dem die Paradieserzählung geschildert wird: Von der Schlange in Versuchung geführt, kosten Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis (Gen 3,1-24). Dies ist der Sündenfall am Anfang der Menschheit, die Ursache allen Übels. Denn der Mensch wird aus dem Paradies vertrieben, weil



Was hat ein Apfel mit Weihnachten zu tun? © Katharina Wieland Müller / Pixelio

er Gott gegenüber ungehorsam war. Von nun an ist er sterblich und dem Tod ausgeliefert.

Adam und Eva? Sündenfall? Tod? Es geht doch um Weihnachten, das Fest der Liebe und des Lebens, des neugeborenen Lebens! Zu Herzen gehende Weihnachtslieder, die festlich in der Kirche und am heimischen Weihnachtsbaum

erklingen, besingen das Geheimnis von der Menschwerdung Gottes im Stall, dem Kinde Jesus, das Frieden in die Welt gebracht hat: „Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade“, so heißt es im Lukasevangelium.

Bei all dem hat doch der Gedanke an den Tod keinen Platz, oder? Die alte, gebeugte Frau gibt die Antwort, denn bei ihr handelt es sich um Eva aus der Paradieserzählung, die Jesus den Apfel vom Baum der Erkenntnis in die Krippe legt. Soll heißen: Mit der Geburt Jesu rückt Gott die Menschheitsgeschichte wieder gerade. Er sendet seinen Sohn, der Gott und Mensch zugleich ist, um die Menschheit zu erlösen.

Aber wovon erlösen? Das lateinische Wort für Apfel heißt „malum“, das wiederum wörtlich übersetzt „Unheil“ oder „Übel“ bedeutet. Eva legt also symbolisch alles Übel der Welt in die Krippe - im Vertrauen darauf - dass mit Jesus alles „heil“ wird. Durch Kreuz und Auferstehung erlöst uns der Heiland vom größten Übel, nämlich dem ewigen Tod.

Gott wird Mensch aus Liebe

Weihnachten feiern heißt, dem Heiland im Stall zu Bethlehem begegnen um selbst heil zu werden. Wer möchte das nicht? Denn in vielen Lebensgeschichten gibt es „Unheil“, Brüche und offene Fragen. An Weihnachten begegnet uns Gott „auf Augenhöhe“. Nichts Menschliches ist Gott mehr fremd. Aus Liebe kommt Gott seinem Geschöpf ganz nah.

Gott wird Mensch aus Liebe. Diese Liebe, Gott und dem Nächsten gegenüber, ist Auftrag für uns – nicht nur zu Weihnachten.

(Quelle: nach katholisch.de)

KBW - Treffpunkt Ampflwang



**Donnerstag, 29. November 2018, 19.00 Uhr,
Pfarrsaal Ampflwang:**

**„Ein Abend im Advent“
+ FKK (Fremde Kekse kosten)**

Besinnliches und Humorvolles um die Advent- und Weihnachtszeit – gelesen von den Mitgliedern des KBW Ampflwang und Pfr. Peter Pumberger. Stimmungsvolle Musik, gemütliches Beisammensein bei Punsch und selbstgebackenen Keksen. Jeder Besucher erhält ein kleines Geschenk.

Eintritt: Freiwillige Spende

24. Jänner 2019, 19.30 Uhr, Pfarrsaal Ampflwang:

**„Camino im Winter“
von und mit Kurt Andorfer, Luftenberg:
Der Jakobsweg mal anders!**

3365 Kilometer in knapp sechs Monaten von Oberösterreich nach Santiago de Compostela - im Winter.

Eintritt: Freiwillige Spende

20. Febr. 2019, 19.30 Uhr im Pfarrsaal Ampflwang:

**„Alte Hausmittel aus Küche und Garten
wiederentdecken“**

mit Karola Gangl, Alberndorf:

Das Wissen um verschiedene Hausmittel stammt aus alten Zeiten. Sie leisteten schon immer gute Dienste bei der Bewältigung von Krankheiten. Allerdings wurden sie durch die Errungenschaften der modernen Medizin immer mehr an den Rand gedrängt. Seit einigen Jahren ist das Interesse an natürlichen Behandlungsmethoden stark gestiegen. Natürliche Hausmittel (Kräutertees, ätherische Öle, Wechselbäder ...), die den Körper bei Krankheit unterstützen und den Heilungsverlauf begünstigen, werden vorgestellt. Sie erfahren unter anderem, wie Sie mit Fieber am besten umgehen und ab wann Sie fiebersenkende Maßnahmen ergreifen sollten. Auch Ihre mitgebrachten Erfahrungen und Fragen sind an diesem Abend herzlich willkommen.

Eintritt: Freiwillige Spende

Bibelabende November 2018 – Juni 2019

Mittwoch, 21. November 2018:

Mt. 13, 31 – 33. Die Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig.

Dr. Hans Rauscher, Pfarrheim Ampflwang

Mittwoch, 16. Jänner 2019,

gestaltet von Pfarrer Peter Pumberger,
Thema noch offen, Pfarrheim Puchkirchen

Mittwoch, 13. Februar 2019.

Mt. 20,1 – 16. Die Arbeiter im Weinberg.

Dr. Hans Rauscher, Pfarrheim Ampflwang

Mittwoch, 20. März 2019,

Mt. 21,33 – 46. Die bösen Winzer.

Dr. Hans Rauscher, Pfarrheim Puchkirchen

Donnerstag, 25. April 2019

Bibliologabend im Geistl. Zentrum
der Franziskanerinnen:

Joh. 20, 21a. Friede sei mit euch,
Abfahrt in Puchkirchen 18. 30 Uhr

Donnerstag, 22. Mai 2019

Mt. 22, 1 – 14. Das königliche Festmahl.

Dr. Hans Rauscher, Pfarrheim Ampflwang

Mittwoch, 19. Juni 2019:

Abschlussabend mit Wanderung in Puchkirchen

Änderungen vorbehalten.

Beitrag € 3,-- pro Abend und Person
für die Sudanhilfe.

Kontakt:

Inge Zweimüller 0676/94 14 84 7

Angela Haas 0664/3780909

*Auf euer Kommen freut sich
das KBW-Team Ampflwang:
Inge, Eva, Augustine, Maria, Korina*



Liebe Leute,

*wie gewohnt
findet das SELBA-
Treffen jeden ersten
Dienstag im Monat
im Pfarrheim statt.*

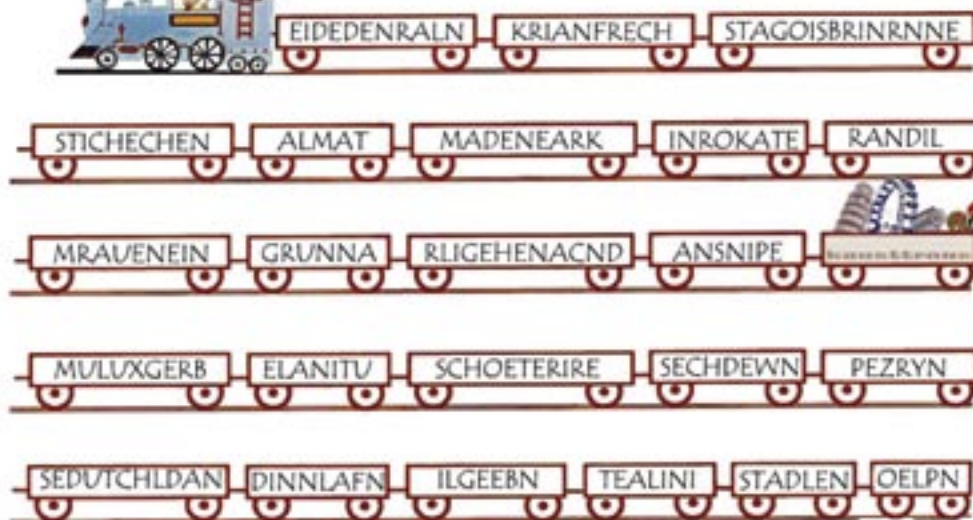
Die nächsten Termine:
**6. November und
4. Dezember.**

Immer von
15.00 Uhr bis 17.00
Uhr.

*Wir freuen uns immer
auf neue Teilnehmer
und Teilnehmerinnen.*

Welche EU-Länder besucht diese Lokomotive?
Welche Länder fehlen?
In welche Länder fährt der Kunsttrans?

Auflösung: Seite 7



Spielenachmittag für SeniorInnen

Auch an den heißen Tagen wurde gespielt

Hier im traumhaften Garten, besser gesagt
Park, der Familie Schachinger.

Herzlichen Dank an Adolf und Pauline dass
wir diesen lustigen Nachmittag im angenehmen
Schatten spielen durften.

***Wir spielen jeden 3. Dienstag im
Monat im Pfarrheim ab 14 Uhr!***



Neue Bibelübersetzung – neues Lektionar

Seit gut 10 Jahren ist die
liturgische Kommission bemüht,
die Einheitsübersetzung der Bibel
zu überarbeiten. Nun ist dieser
mühsame Prozess abgeschlossen,
die Bischofskonferenzen der
deutschsprachigen Länder haben
ihre Zustimmung gegeben und
seit dem letzten Jahr ist die
neue Bibelübersetzung auch im Buchhandel
erhältlich.



Diese Neuerungen waren notwendig, weil sich
auch die Sprache immer wieder verändert und
auch die Bibelwissenschaft immer wieder zu
neuen Erkenntnissen kommt. Das Wort Gottes
wurde dabei mit größter Sorgfalt behandelt
und die Suche nach der bestmöglichen,
authentischen Übersetzung war das Leitmotiv.

Hier ein Beispiel aus dem Buch der Sprichwörter:
Spr 3,13 „Wohl dem Mann...“ so heißt es nun
„Selig der Mensch...“ Manche Änderungen
werden uns vielleicht auffallen, wenn ab dem
1. Adventsonntag in unseren Kirchen das
neue Lektionar verwendet wird. Die Sprache
verändert sich immer, aber Gott bleibt der Selbe.

SACHEN ZUM LACHEN

Kommt ein Holzwurm nach Hause und sagt zu seiner Frau: „Du, heute ist eine Holzladung aus Hongkong angekommen. Gehen wir chinesisches essen?“

Die kleine Anna soll einen Brief im Pfarrhof abgeben. Hinter dem Gartentor kommt der Schäferhund des Pfarrers freudig auf sie zugesprungen und leckt ihr das Gesicht ab. Anna brüllt. Atemlos kommt der Pfarrer angerannt. „Hat dich der Hund etwa gebissen?“ „Nein“ erklärt Anna, „er hat nur einmal probiert, wie ich schmecke.“

In einem Schuhgeschäft fleht der kleine Tausendfüßler seine Mutter an: „Bitte, bitte, keine Schnürschuhe!“

Zwei Golfer spielen bei Wind und Regen. Sagt der eine: „Stell dir vor, meine Frau hat mich doch tatsächlich gefragt, ob ich ihr nicht im Garten helfen könnte?“ Sagt der andere: „Bei diesem Sauwetter!“

Apfelsalat „Himmel und Erde“

50 dag Kartoffeln

4 mittelgroße, mild-säuerliche Äpfel

2 EL Weinessig

1 Zwiebel

125 g Walnußkerne

20 dag Doppelrahm-Frischkäse

3 EL Salatmayonnaise

Saft einer Zitrone

Salz, weißer Pfeffer, edelsüßer Paprika

Kopfsalatblätter



Schweizer Apfelkuchen

Mürbteig:

24 dag Mehl

16 dag Butter

12 dag Zucker

1 Ei, Zimt, Nelkenpulver und Zitronenschale.

Den Teig nach kurzem Rasten ½-fingerdick ausrollen, auf ein Backblech legen und kurz vorbacken (10 Min)

1 ½ kg Äpfel grob reiben, mit Zucker, Zitronensaft und etwas Zimt vordünsten, auf den vorgebackenen Mürbteigboden streichen, mit Rosinen bestreuen und mit folgender Masse bestreichen:

2 Dotter mit 10 dag Zucker und Zitronenschale schaumig rühren, löffelweise 1/8 l Schlagrahm einrühren.

7 dag gerieben Mandeln, 2 EL Semmelbrösel und Schnee von 2 Klar mit 3 dag Zucker leicht unterziehen, nochmals im mittelheißen Rohr überbacken.

Kartoffeln waschen, in der Schale 30 min. kochen, abziehen und auskühlen lassen, in feine Würfel schneiden.

Äpfel schälen, vierteln, entkernen und in feine Streifen in eine Schüssel schneiden. Sofort mit dem

Weinessig beträufeln.

Kartoffelwürfel, geschälte gewürfelte Zwiebel und grob gehackte Walnußkerne zu den Äpfeln geben und locker mischen.

Doppelrahmkäse mit der Mayonnaise und dem Zitronensaft glattrühren. Kräftig mit Salz, Pfeffer und Paprika abschmecken. Unter die Salatzutaten mischen.

30 Minuten durchziehen lassen und nachschmecken. Auf Kopfsalat anrichten.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

TERMINVORSCHAU



18. 11.	8.45 h	Elisabethsonntag Sammlung
24.11.		keine Abendmesse
25. 11.	9.00 h	Kircheneröffnung mit Altarweihe
29. 11.	19.00 h	„Ein Abend im Advent“
1. 12.	15.00 h 17.00 h	Adventkranzweihe Barbarafeier
2. 12.	8.45 h	1. Adventsonntag
6. 12.		Hl. Nikolaus
8. 12.	8.45 h	Maria Empfängnis
9. 12.	8.45 h	2. Adventsonntag
14.12.	18.00 h	Helferfest im Ampflwangerhof
16. 12.	8.45 h	3. Adventsonntag
19. 12.	19.00 h	Bußfeier
21. 12.	10.00 h 11.00 h	Schülermesse, VS Schülermesse, MS
23. 12.	8.45 h	4. Adventsonntag
24. 12.	16.00 h 22.00 h	Kindermesse Christmette
25. 12.	10.00 h	Christmette mit Bläserensemble der Bergmannskapelle
26. 12.	8.45 h	Stefanitag
31. 12.	15.00 h	Dank-Gottesdienst
1.1.	8.45 h	Hochfest der Gottesmutter
6.1.	8.45 h	Heilige Drei Könige
16.1.	19.30 h	Bibelabend, KBW
24.1.	19.30 h	„Camino im Winter“, KBW
2.2.	17.00 h	Täuflingsandacht
3.2.	8.45 h	Blasiussegen
5.2.		Anbetungstag
	18-19 h	Betstunde
	19.00 h	Abendmesse
13.2.	19.30 h	Bibelabend, KBW
14.2.		Hl. Valentin
	19.00 h	Messe für Paare
20.2.	19.30 h	„Alte Hausmittel neu entdecken“ KBW-Vortrag

Firmstart

ist am **11. 1. 2019** um **17.00 Uhr**
im Pfarrheim Ampflwang.

Alle Interessierten, die das 13. Lebensjahr vollendet haben, können sich zur Firmvorbereitung anmelden. Die Formulare werden in den Schulklassen der NMS ausgeteilt bzw. können im Pfarrbüro abgeholt werden.

Martinimarkt

der Goldhaubenfrauen

am 17. und 18. 11.
im Pfarrheim.



VORANKÜDIGUNG

APZ – Ampflwang - Puchkirchen - Zell

Das Treffen aller Pfarrgemeinderäte der drei Pfarren findet heuer am **30. November** statt.

Der Nikolaus kommt...

...am **5. und 6. Dez. 2018!**

Wenn Sie den Besuch des Hl. Nikolaus wünschen, melden Sie dies bitte im Pfarramt (07675/2250).



Kirchenkonzerte im Advent

Konzert der Musikschule Ampflwang:

Montag, 10. Dezember, 19.00 Uhr

Gottesdienst mit den Melodies:

Sonntag, 16. Dezember, 8:45Uhr

Die Sternsinger kommen!
am 4.+5.1.2019



Pfarrbücherei Ampflwang

www.ampflwang.bvoe.at



Öffnungszeiten:

Sonntag 8:30 - 10:30 Uhr
Donnerstag 17:00 - 19:00 Uhr

Wir haben das ganze Jahr geöffnet, außer an Feiertagen, wenn diese auf Donnerstag fallen. Das Team der Pfarrbücherei freut sich auf Ihren Besuch!

Media2go - Digitale Bibliothek OÖ

Bücher, Hörbücher, Videos, Zeitschriften rund um die Uhr > jeden Tag > kostenlos
> automatische Rückgabe
Fragen sie unsere Bibliothekare um den Zugangscodex !!

Hier einige unserer Neuerscheinungen!

Romane und Unterhaltung:

Didi Drobna:
Als die Kirche den Fluss überquerte

Schota Rustawel:
Der Held im Pardelfell - eine georgische Sage

Karl-Markus Gauß:
Die Bibliothekarinnen von Renens- Reden

Petra Durst-Benning:
Die Fotografin - Am Anfang des Weges, Band 1

Günter Wels: Edelweiss

Isabel Allende: Ein unvergänglicher Sommer

Jean-Philippe Blondel: Ein Winter in Paris

Karine Lambert: Eines Tages in der Provence

Hiltrud Baier: Helle Tage, helle Nächte



Krimis und Thriller:

Bernhard Aichner: Bös Land

Charlotte Link: Die Suche - Ein neuer Fall für Kate Linville und Caleb Hale

Gruber Andreas: Rache Sommer

Thomas Raab: Walter muss weg, Frau Huber ermittelt - Der erste Fall



Wolf Haas: Junger Mann

Juli Zeh: Neujahr

Daniel Glattauer: Vier Stern Stunden

Christian Lorenz Müller: Ziegelbrennen

